

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



AETAS Kinderstiftung.

Wenn plötzlich alles anders ist.

DIE IDEE.

Die Grundidee zu unserer Arbeit ist ganz einfach: „**Es gibt diese Kinder und sie dürfen nicht allein gelassen werden**“. Kinder, die den Suizid eines Elternteils miterleben, Zeuge des plötzlichen Todes eines Geschwisterkindes werden oder eine erschütternde Gewalterfahrung machen. Allein in Deutschland sterben jedes Jahr rund 170.000 Menschen plötzlich und unerwartet, alle 53 Minuten nimmt sich ein Mensch das Leben. Mehr als 200.000 Kinder werden jährlich Opfer einer massiven Gewalttat. Zurück bleiben Kinder, deren Seelen eine tiefe, kaum zu tragende Verletzung erleiden.

Sie sollen erleben, dass sie in dieser dunklen Zeit Unterstützung erhalten. Unterstützung, die auf Basis der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse, strukturiert und dabei hochindividuell die betroffenen Kinder erhalten. Ebenso werden auch ihre persönlichen und professionellen Bezugspersonen beraten, begleitet und in einer Zeit stabilisiert, die mit Fug und Recht als wegweisend bezeichnet werden kann.

DAS ANGEBOT.

Manche Familien lernen wir erst nach einigen Tagen oder Wochen, viele aber noch am Tag des hoch belastenden, alles verändernden Ereignisses kennen. Jeder dieser Einsätze trägt dazu bei, durch frühe Diagnostik, psychologische Stabilisierung und Vernetzung Weichen für diese akut verletzten Kinder zu stellen. Weichen, die über Erkrankung oder Heilung mit entscheiden können.

Unser Hilfsangebot unterstützt Kinder, indem es Antworten auf Fragen gibt, die so schwer sind, dass man sie kaum zu stellen traut. Indem es erklärt, „was da in meinem Kopf geschieht“ und gemeinsam wirkungsvolle Strategien gegen schlimme Bilder und schwarze Gedanken findet, ganz praktisch und mit jahrelanger Erfahrung im Umgang mit Kindern in größter Not. Dabei umfasst unsere Begleitung auch alle, die diese Kinder begleiten: den Papa, der plötzlich allein für seine Kinder sorgt, die Oma, den Schwimmtrainer, die Lehrerin, den Mitarbeiter des Jugendamtes. Auf diese Weise entwickelt sich ein Netz, so stabil und reißfest, wie es in schwierigen Lebenslagen notwendig ist. Damit kleine Seefahrer auf hoher See verlässliche Lichtzeichen sehen und Leuchttürme finden, die auch im Sturm den Weg weisen.

Bereits bei der Konzeption war klar: Diese Unterstützung darf nicht einkommensabhängig sein. So wird jede Akutbegleitung (die ganz unmittelbar nach dem Auslöseereignis und ohne lange Wartezeit oder komplizierte Antragsstellung für Orientierung und eine schnelle erste Hilfe sorgt) und ein Großteil der längeren Regelbegleitungen ausschließlich über Spenden finanziert.

AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96 -0
Fax 089 - 159 86 96 -20
info@aetas-kinderstiftung.de

Spendenkonto 15 35 73 00 | HypoVereinsbank 700 202 70 | IBAN: DE85700202700015357300 | BIC: HYVEDEMMXXX (München)

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



WER STEHT HINTER DER AETAS KINDERSTIFTUNG.

Initiiert und gegründet wurde die Kinderstiftung von AETAS Lebens- und Trauerkultur, ein Unternehmen, welches seit über 13 Jahren trauernde Menschen in den Tagen zwischen Tod und Beisetzung begleitet und ihnen auch nach dieser kritischen Zeit bei einer aktiven Trauerarbeit hilft. Gegründet wurde AETAS Lebens- und Trauerkultur von **Florian Rauch**, er und **Nicole Rinder** leiten gemeinsam das Unternehmen.

Ein besonderes Augenmerk legt AETAS Lebens- und Trauerkultur auf die Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen sensibel in die Trauerarbeit und die Gestaltung des Abschieds mit eingebunden werden. Der Trauerkultur wieder einen Platz als natürlichen Teil des Lebens zu geben, ist die Vision von AETAS.

Tita Kern, Psychotraumatologin und Systemische Familientherapeutin, hat das deutschlandweit einzigartige Konzept für die dringend benötigte KinderKrisenIntervention für traumabelastete Kinder und ihre Bezugspersonen entwickelt. Seit 2007 hat sie mit ihrem Team über 1.000 Kinder, deren Familien und nahestehende Bezugspersonen begleitet und beraten. Und damit für Betroffene einen zentralen Anker gesetzt, um im späteren Leben nicht an den Folgen des Traumas zu erkranken. Tita Kern wurde 2009 von der Tribute-to-Bambi-Stiftung ausgezeichnet und jüngst mit dem Ellen-Ammann-Preis des Katholischen Deutschen Frauenbundes gewürdigt. Die AETAS Kinderstiftung schafft für die Arbeit von Tita Kern ein neues Dach.

AKTUELL.

Mehr als 20 Kinder, Eltern und Bezugspersonen aus München und dem Münchener Umland erhalten in jedem Monat diese dringend notwendige Hilfe. Jede Familie erhält durch die für sie persönlich zuständigen Fachkräfte einen hochindividuellen Begleitungsplan und somit die wirklich notwendige Unterstützung.

AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96 -0
Fax 089 - 159 86 96 -20
info@aetas-kinderstiftung.de

Spendenkonto 15 35 73 00 | HypoVereinsbank 700 202 70 | IBAN: DE85700202700015357300 | BIC: HYVEDEMMXXX (München)

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



DAS KONZEPT.

Kinder und ihre Familien verfügen über zahlreiche Fähigkeiten, die es ihnen ermöglichen, auch schwere Verletzungen durch hochbelastende Lebensereignisse zu überstehen. Ebenso haben diese Lebensereignisse aber auch das Potential, Kinder und ihre Bezugssysteme an und über die Grenze des Bewältigbaren zu bringen. Dabei haben die Lebens- und Lernerfahrungen vor einem belastenden und potentiell traumatisierenden Auslöseereignis ebenso Einfluss auf die Verarbeitung, wie das Ereignis selbst und die nachfolgenden Einflüsse, die idealerweise stabilisierend, stressreduzierend und hilfreich sind.

Weitere wichtige Einflussfaktoren sind die Stabilität des Familiensystems und die entwicklungspsychologische Stufe, auf der sich das Kind befindet.

Was komplex klingt, im ernstesten Fall zu belastungsbedingter Erkrankung führt und in Diagnosen wie der Posttraumatischen Belastungsstörung einen Namen findet, bietet in seiner Vielfalt auch eine Fülle an Ansatzpunkten, dem Netzwerk und dem in diesem eingebetteten Kind, stabilisierend und unterstützend Begleitung, Orientierung und Beratung zur Seite zu stellen.

Ein Beispiel:

Beim Baden in einem Baggersee erleidet ein 11-jähriger im Beisein seines 10-jährigen Freundes einen Ertrinkungsunfall. Als der ältere der beiden lange unter Wasser bleibt, denkt sein Freund zunächst, dieser würde tauchen. Als sein Freund jedoch nicht wieder auftaucht, taucht er ihm nach, bekommt ihn auch kurzfristig zu fassen und zieht ihn an die Wasseroberfläche. Später wird er intensive, sich aufdrängende Sinneseindrücke beschreiben, sowohl in Bezug auf die Berührung des schlaffen, schweren Körpers, als auch von den geöffneten Augen seines Freundes. Der Junge kann seinen Freund nicht ans Ufer ziehen, geht mehrfach mit diesem unter und aspiriert selbst Seewasser. Durch seine Hilferufe werden schließlich Erwachsene aufmerksam und bergen beide aus dem Wasser. Der Jüngere wird vom Rettungsdienst ins Krankenhaus transportiert, während der frustrierten Reanimationsbemühungen um seinen Freund ist er nicht anwesend.

Im Krankenhaus wiederholt der Junge immer wieder und mit steigendem Nachdruck die Frage nach seinem Freund, die Abläufe im und außerhalb des Sees erinnert er nur bruchstückhaft. Der Vater gibt vor, der Freund werde noch behandelt. Auch die getrennt lebende Mutter ist mittlerweile eingetroffen und erhebt massive Vorwürfe gegen ihren Ex-Mann. Es kommt noch im Krankenhaus zu einem eskalierenden Streit.

AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96-0
Fax 089 - 159 86 96-20
info@aetas-kinderstiftung.de

Spendenkonto 15 35 73 00 | HypoVereinsbank 700 202 70 | IBAN: DE85700202700015357300 | BIC: HYVEDEMMXXX (München)

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



Den tödlichen Badeunfall allein als Indexereignis zu betrachten, wird dem Gesamtgeschehen nicht annähernd gerecht. Es gibt viele weitere Aspekte, die die Verarbeitung weichenstellend beeinflussen:

- Die unsichere und ausweichende Reaktion des Vaters auf die Frage nach dem Freund.
- Zeitpunkt , Art und Weise der zu übermittelnden Todesnachricht.
- Die Bewertung der eigenen Rettungsbemühungen oder die subjektive Theorie bzgl. der Schuld an Unfall oder Tod
- Fehlende Möglichkeit, Abschied vom Freund zu nehmen oder an der Beerdigung teilzunehmen
- aufbrechender Elternkonflikt

Im späteren Verlauf kommen dann unter Umständen hinzu:

- Die Gestaltung des ersten Schultages nach dem Ereignis: Umgang mit bedrängenden Fragen von Mitschülerinnen und Mitschülern, Lehrkräften und Eltern zu Einzelheiten des Ereignisses
- Die von Kind und Vater erlebte Kompetenz oder Hilflosigkeit in der Gestaltung von Stabilität und Orientierung im Alltag sowie im Umgang mit kindlicher Belastung und entstehender Symptomatik.

Überdies werfen verschiedene Indexereignisse wie beispielsweise Suizid eines Elternteiles, (Mit)erleben von Gewalt oder der plötzliche Tod eines Geschwisterkindes unterschiedliche Fragestellungen und Schwerpunktthemen für Beratung und Begleitung auf.

Das Konzept „Aufsuchende Psychosozial-Systemische Notfallversorgung“ (APSN) verbindet ereignisnahe Beratung und Begleitung betroffener Kinder, Bezugspersonen und Einrichtungen mit dem aktuellen psychotraumatologischen Wissensstand. In ein bereits bestehendes Hilfenetzwerk eingebettet bietet das Konzept:

1. frühe Unterstützung nach belastenden und potentiell traumatisierenden Lebensereignissen für betroffene Kinder und deren Bezugspersonen, Einrichtungen der Kinderhilfe und Fachpersonal
2. bei gegebener Indikation schnelle Anbindung und Vermittlung an externe therapeutisch/ärztliche, oder andere ergänzende bzw. weiterführende Maßnahmen
3. sportive Überbrückung der Wartezeit bis zu einer Anschlussmaßnahme.

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.

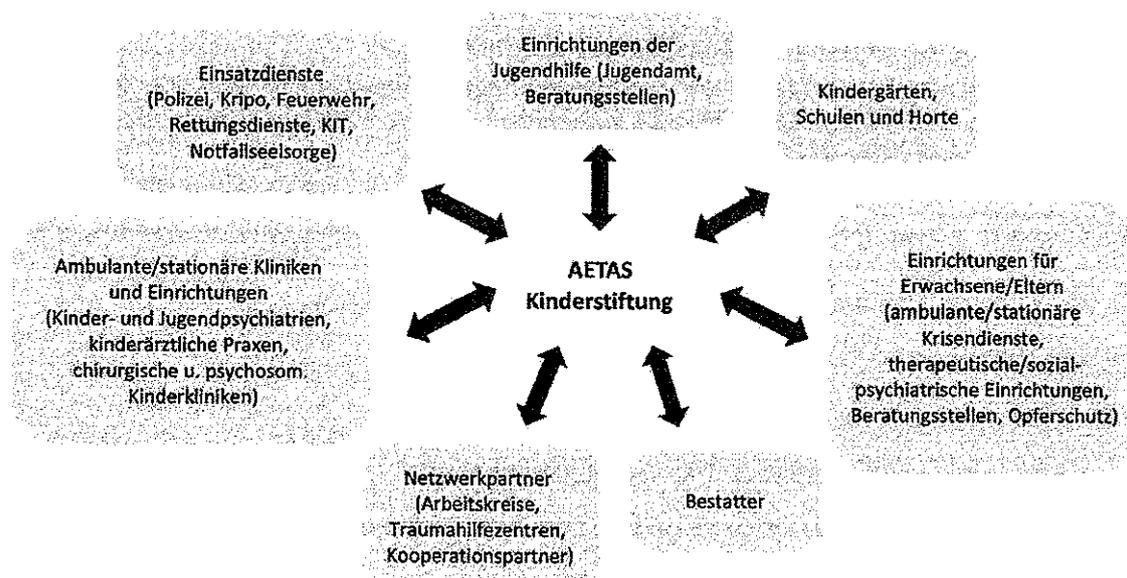


Eine Besonderheit des Konzeptes besteht in der systemischen Vorgehensweise. Das Einbeziehen mindestens der persönlichen, normalerweise aber auch der weiter gefassten und professionellen Bezugspersonen, ist unbedingte Voraussetzung.

Vorhandene Beratungsangebote öffentlicher Träger sind zum Teil sehr breit und unspezifisch in ihrem Angebot und nicht auf die besondere Lage (akut) belasteter Familien ausgerichtet, oder sie sind erst mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung verfügbar, die ein Tätigwerden in dem für die Verarbeitung entscheidenden Zeitraum nach traumatischem Stress kaum möglich macht.

Das Konzept schließt durch schnelle Verfügbarkeit, Niederschwelligkeit, Frühzeitigkeit, Trauma Fokus und die Einbettung in ein Netzwerk eine häufige Versorgungslücke. Eine exemplarische Einbettung in bereits vorhandene Kooperations- und Hilfeeinrichtungen, sowie die Nutzung verschiedener Zugangswege kann wie folgt aussehen:

Das Partnernetz der AETAS Kinderstiftung



AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96 -0
Fax 089 - 159 86 96 -20
info@aetas-kinderstiftung.de

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



Fünf Schritte der „Aufsuchenden Psychosozial-Systemischen Notfallversorgung“ (APSN)

1. Orientierung, Bedarfsplanung
2. Belastungseinschätzung/ Eingangsdiagnostik
3. Stressregulation und alltagsnahe Methoden
 - a. Installieren einer Rückfallebene
 - b. Psychoedukation Kinder/Bezugspersonen und Elternteaching
 - c. Vermittlung von Stabilisierungs- und Distanzierungstechniken
 - d. Ressourcenarbeit
 - e. Lebenspraktische Unterstützung und Orientierung an aktuellen Themen
4. Verlaufsdiagnostik
5. bei Bedarf Brückenfunktion und Vermittlung

WER KANN SICH AN DIE AETAS-KINDERSTIFTUNG WENDEN?

Grundvoraussetzung für ein Tätigwerden der Kinderstiftung ist, dass ein Kind oder eine Gruppe von Kindern einem belastenden Lebensereignis ausgesetzt war/waren und berechtigte professionelle und/oder persönliche Bezugspersonen einen Hilfefauftrag erteilen.

Die Kontaktaufnahme mit der Kinderstiftung erfolgt also beispielsweise durch Eltern, andere sorgetragende Bezugspersonen, Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, Kinderarztpraxen oder -klinken. Die Anliegen variieren je nach Grund der Kontaktaufnahme vom Beratungsbedarf einer Familie mit Kind bis hin zum Elternabend an einer betroffenen Einrichtung.

Typische Indikationen:

- Plötzlicher und unerwarteter Tod eines Elternteils
- Plötzlicher und unerwarteter Tod eines Geschwisterteils
- Plötzlicher und unerwarteter Tod einer nahestehenden Person
- Bezeugen einer Gewalttat
- Bezeugen eines schweren Unfalles
- Gewalt- oder Missbrauchserfahrung
- Sonstige

AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96-0
Fax 089 - 159 86 96-20
info@aetas-kinderstiftung.de

Spendenkonto 15 35 73 00 | HypoVereinsbank 700 202 70 | IBAN: DE5700202700015357300 | BIC: HYVEDEMMXXX (München)

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



Zu plötzlichem und unerwartetem Tod gehört beispielsweise das Versterben durch Suizid, bei einem schweren Unfall, durch Drogenkonsum, etc.

Die Unterstützung der Fachkräfte (Lehrer, Erzieher, Sporttrainer...) als Orientierungspunkt für die dort betreuten Kinder, aber auch für eine in den meisten Fällen besorgte und beunruhigte Elternschaft und belasteter Kolleg/-innen stellt früh wichtige Weichen für ruhige und sichere Abläufe in einer schwierigen Zeit.

Die Akutbegleitung von Einrichtungen umfasst in der Regel:

- Installieren einer verlässlichen telefonischen Erreichbarkeit
- 1-2 Akuttermine mit Leitung/ Team
- Unterstützung beim Einbezug der Elternschaft der Einrichtung
- Durchführung eines themenspezifischen Elternabends
- Nachbesprechung für Leitung und Team

Für Kinder und Jugendliche sind KITA's und Schulen wichtige psychosoziale Knotenpunkte und lebendige Netzwerke. Eltern, Schüler und Lehrer stehen in enger, emotional vielschichtiger Verbindung zueinander. Diese vielfältigen Verbindungen wirken sich unmittelbar auf die Atmosphäre der Klassen- und Schulgemeinschaften aus. Was, wenn eine dieser vielen Verbindungen plötzlich abreißt? Welche Auswirkungen hat z.B. der Tod eines Mitschülers auf dieses Netzwerk der unterschiedlichen Beziehungen? Wie geht die Schule, der Kindergarten, der Sportverein... mit einer solchen Situation um?

Die Bewältigung einer solchen Situation erfordert von Kindern die Entwicklung neuer Krisenkompetenzen und Bewältigungsstrategien. Dies setzt voraus, dass Kindern zunächst in der Einrichtung entwicklungsmäßige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung geboten werden, um neue Kompetenzen und Strategien entwickeln, ausbilden und erproben zu können. Wenn diese Angebote in der Familie fortgeführt und ergänzt werden, umso besser! Hier setzt die Arbeit der Kinderstiftung ein, indem Krisenkompetenzen und Haltungen mit den Bezugspersonen erarbeitet werden. Ein „Verantwortungsvoll-handeln-Möchten“ setzt voraus, dass alle sich gemeinsam auf den Weg machen, um sich für den Umgang mit derartigen Krisensituationen eine „professionelle“ Haltung zu erarbeiten. Ein geschultes soziales Netz weiß, was zu tun ist und kann somit die Kinder bei der Bewältigung des Erlebten unterstützen.

Wenn Kinder einen Schutzgeist brauchen.



DIE FINANZIERUNG.

Die Finanzierung der Akutberatung über Spenden ist ein wichtiger Schritt, um mit akut begleiteten Familien aktiv in Kontakt treten zu können. Akutberatungen dienen regelmäßig als Zugang zu einer Regelberatung. Insgesamt stellt die Finanzierung des Dienstes die Kinderstiftung vor eine enorme Herausforderung.

Leider zeigt die Praxiserfahrung nicht nur einen großen Förderbedarf bei den betroffenen Familien, sondern auch eine erstaunliche Zurückhaltung bei öffentlichen Einrichtungen, Beratungen (mit) zu finanzieren. Dies gilt sowohl für die Beauftragung der Kinderstiftung als Maßnahme einer übergeordneten Struktur, als auch in Fällen, in denen betroffene Einrichtungen (z.B. Kindergarten, Schule oder Sportverein wo sich die Mutter eines Kindes das Leben genommen hat – wie geht die Einrichtung damit um?) selbst eine Beratung wünschten. Selbst bei großem geäußertem Bedarf der Belegschaft (z.B. die Kindergärtnerin oder Lehrer einer Schule – wie verhalten sich die Mitarbeiter einer solchen Einrichtung?) sind Finanzierungsmöglichkeiten selten gut vorgebahnt und viele Beratungen finden in Folge persönlichen Engagements einzelner statt. Durch die schwierige Finanzierungslage und den großen Förderbedarf fallen so unter die durch Spenden zu finanzierenden Leistungen und Kostenpunkte:

- Hauptamtliche Arbeitszeit
- Nutzung der Räume und Logistik
- Ausbildung der Honorarkräfte
- Entlohnung der Honorarkräfte
- Supervision
- Fortbildung
- Elternsprechstunde
- Freizeitaktionen für betroffene Kinder

Das Ziel des Konzeptes, betroffene Familien oder Einrichtungen unabhängig von deren finanziellen Möglichkeiten zu unterstützen, wird damit auf eine harte Probe gestellt.

AETAS Kinderstiftung
Baldurstraße 39
80638 München

Gemeinnützige Treuhandstiftung, verwaltet durch die
AETAS Lebens- und Trauerkultur Verwaltungs GmbH
www.aetas-kinderstiftung.de

Registergericht: München
HRB 151277
GF: Florian Rauch

Telefon 089 - 159 86 96-0
Fax 089 - 159 86 96-20
info@aetas-kinderstiftung.de

Spendenkonto 15 35 73 00 | HypoVereinsbank 700 202 70 | IBAN: DE85700202700015357300 | BIC: HYVEDEMMXXX (München)